

Antrag

**der Abgeordneten Birgit Stöver, Dennis Thering, Stephan Gamm,
Philipp Heißner, Franziska Grunwaldt (CDU) und Fraktion**

Betr.: Mobilität im Alter sichern – Verbesserungen im Straßenverkehr und öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) können Lebensqualität erhalten

Auch wenn wir älter sind, wollen wir so lange wie möglich mobil und aktiv sein. Mobilität ist Daseinsvorsorge und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe. Wichtiger Faktor für diese Mobilität ist die Möglichkeit, sich zu Fuß, auf dem Rad, im Auto, auf dem Motorrad, mit der Fähre oder aber mit Bus und Bahn sicher und flexibel durch unsere Stadt bewegen zu können.

Vielfach fehlt es dafür jedoch an wichtigen Voraussetzungen, sodass ältere Menschen notgedrungen immer seltener die vertraute Umgebung oder gar die eigenen vier Wände verlassen und damit weniger am allgemeinen Leben in unserer Stadt teilhaben. Es wäre ein entscheidender Beitrag für die Lebensqualität älterer Hamburgerinnen und Hamburger, wenn es gelingen würde, ihnen die Möglichkeit zu Mobilität auch bei körperlicher Beeinträchtigung, mit möglicherweise geringerem Einkommen und unter ungünstigen sozialen, technischen und räumlichen Rahmenbedingungen zu erhalten.

Hinzu kommt, dass die Zahl der Menschen ab 65, die an Verkehrsunfällen beteiligt und durch diese geschädigt werden, auch in unserer Stadt seit Jahren zunimmt. So stieg die Zahl der Unfälle im Straßenverkehr mit Beteiligung von Senioren in Hamburg von 11.078 (2013) über 11.439 (2014) auf 11.955 im Jahr 2015 und somit auf einen neuen Höchststand. Analog dazu ist die Zahl der verunglückten Senioren von 970 (2014) auf 1.033 (2015) gestiegen. Und wenn Senioren über 75 Jahren in Unfälle verwickelt sind, haben sie diese bundesweit sogar zu rund 75 Prozent selbst verursacht. Diese Quote liegt damit höher als bei der Hochrisikogruppe der 18- bis 24-Jährigen. Lassen mit zunehmendem Alter Gleichgewichtssinn, Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen ohnehin nach, so kann dies durch die Einnahme von Medikamenten sogar noch forciert werden. Allerdings ist diese Entwicklung individuell sehr unterschiedlich, sodass generelle Altersgrenzen wenig hilfreich erscheinen.

Der Anteil der älteren Menschen in unserer Stadt wird künftig weiter zunehmen. Umso wichtiger ist es, dass schon jetzt Maßnahmen zur Sicherung ihrer Mobilität eingeleitet werden. Dies soll aber nicht durch zufällige und punktuelle Einzelmaßnahmen geschehen, sondern im Rahmen eines umfassenden verkehrspolitischen Konzepts.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

- I. ein umfassendes Konzept zur Sicherung der Mobilität im Alter zu erstellen, das mindestens die folgenden Ziele und Maßnahmen zur Zielerreichung umfasst:
 - Ziel 1: Sicherheit für ältere Menschen zu Fuß und auf dem Fahrrad erhöhenMaßnahmen zur Erreichung von Ziel 1:

1. An besonders von älteren Menschen stark frequentierten Fußgängerampeln sind ausreichend lange Grünphasen für Fußgänger vorzusehen
 2. Bau von Überquerungshilfen an breiten Straßen
 3. Deutliche Trennung von Geh- und Radwegen und Beschränkungen für Skater und Fahrradfahrer in Fußgängerbereichen
 4. Bessere Bekanntmachung von in Hamburg bereits vorhandenen Angeboten (Fahrradkurse für Senioren des Forums Verkehrssicherheit, Rollatorkurs des HVV)
 5. Kostenlose Fahrradkurse des Forums Verkehrssicherheit auch für E-Bikes und Pedelecs
 6. Intensiveres Vorgehen gegen das Zuparken von Geh-, Rad- und Fußgängerüberwegen
 7. In Zusammenarbeit mit dem Forum Verkehrssicherheit und dem Landesseniorenbeirat Schaffung eines ausreichenden Angebots von Radfahrerschulen speziell für ältere Erwachsene, um Unsicherheit im geteilten Straßenraum abzubauen und Sicherheit bei der Fahrradnutzung zu fördern.
- Ziel 2: Sicherheit für ältere Menschen als Autofahrer und Autofahrerinnen erhöhen

Maßnahmen zur Erreichung von Ziel 2:

1. Hamburgerinnen und Hamburger mit Pkw-Führerschein, die älter als 75 Jahre sind, erhalten einmal im Jahr die Möglichkeit zu einem kostenlosen Fahrtraining sowie zu einem Angebot zum Test der eigenen Leistungsfähigkeit als Autofahrer (zum Beispiel Reaktionsvermögen, mentale Belastbarkeit, Verhalten in kritischen Fahrsituationen und so weiter). Ferner erhalten sie die kostenlose Möglichkeit zur Prüfung ihrer Seh- und Hörfähigkeit. Zu diesen Angeboten gehört jeweils eine umfassende Beratung. Ziel dieser Beratung ist die Aufklärung über die eigenen Kompetenzen, Information über Maßnahmen zur Förderung der Sicherheit im Straßenverkehr (Verzicht auf Fahrten in der Dunkelheit und so weiter) sowie gegebenenfalls über Alternativen zur Nutzung des eigenen Pkws. Diese Angebote werden in der Öffentlichkeit regelmäßig und ausführlich bekannt gemacht.
 2. Autofahrerinnen und Autofahrer über 70 Jahre, die ihren Führerschein freiwillig abgeben, erhalten für mindestens ein Jahr eine kostenlose Senioren-Abokarte des HVV.
- Ziel 3: Den öffentlichen Personennahverkehr für ältere Hamburgerinnen und Hamburger attraktiver machen.

Maßnahmen zur Erreichung von Ziel 3:

1. Umfassende Barrierefreiheit bei Haltestellen und Verkehrsmitteln wird zum vorrangigen Ziel aller Maßnahmen, die den ÖPNV betreffen und die nicht der Erschließung neuer Verkehrsverbindungen (S4 und so weiter) dienen. Andere Maßnahmen, etwa im Rahmen des Busbeschleunigungsprogramms, haben demgegenüber zurückzustehen.
2. Einführung des in Köln bereits erfolgreichen PatenTickets auch in Hamburg: Zufällig ausgewählte Abonnenten und Abonnentinnen der Senioren-Abokarte des HVV erhalten zusätzlich eine kostenlose Zeitkarte des HVV, gültig für den Großbereich Hamburg für die Dauer von drei Monaten. Sie können dieses PatenTicket einer Bekannten, einem Freund oder Verwandten über 60 Jahre schenken, der oder die bislang nicht oder selten mit Bus und Bahn unterwegs ist. Als Paten unterstützen sie ihr „Patenkind“ bei der Nutzung des ÖPNV.
3. Pilotprojekt für einen kostenlosen Senioren-Begleitservice in Bus und Bahn wie in Essen. Dieser begleitet auf Wunsch Fahrgäste, die aufgrund ihres

Alters oder einer Behinderung mobilitätseingeschränkt sind, von einem vereinbarten Treffpunkt bis zum Ziel bei Bus- und Bahnfahrten.

4. In Hamburg ist es auf vielen Buslinien außerhalb der City möglich, nach rechtzeitiger Information ab 19 Uhr auch zwischen den Haltestellen an der Vordertür auszusteigen und dadurch den Fußweg nach Hause zu verkürzen. Um dieses gerade für ältere Menschen wichtige Angebot attraktiver zu machen, sollen die Fahrgäste regelmäßig ab 19 Uhr auf den betroffenen Buslinien durch Lautsprecheransage auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht werden. Dabei ist auch darauf hinzuweisen, dass der Busfahrer beziehungsweise die Busfahrerin entscheidet, ob der Ausstieg nach Lage des Verkehrs möglich ist.
 5. Insbesondere Kinder, Schüler, Studierende, Begleitpersonen von Schwerbehinderten und Senioren sind dringend auf die direkten Verbindungen der Schnellbusse des HVV angewiesen. Der auf die Schnellbusnutzung erhobene Zuschlag stellt daher gerade für diesen Personenkreis eine unbillige Härte dar. Senioren sind genauso wie Kinder, Schüler, Studierende und Begleitpersonen von Schwerbehinderten vom Schnellbuszuschlag zu befreien.
- II. der Bürgerschaft das fertige Konzept zur Sicherung der Mobilität im Alter bis zum 31. Dezember 2016 vorzulegen.